Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

175 (14.4.1900) Abendblatt

Visual Library

Verlangst Du „Zacherlin" in weltberühmter Güte,
Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Düte"!
Einzig ist die Flasche echt,
Die geschützt nach Markenrecht. 1999.3.1

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag,
Gegen jede und jede Insectenplag',
Such' — damit Du sicher bist,
Wo Zacherl's Placat ersichtlich ist.

Neuheit!
Patria, kettenlos, mit Columbia-Getrieb.

Patria-Fahrrad-Vertrieb

G. m. b. H.

Laden: **Kaiserstr. 161** ** Werkstatt: **Kaiserstr. 193|195**

— Telefon 533 —

empfiehlt seine

1900er Modelle

in

Patria-Fahrrädern und Patria-Motorfahrzeugen

aus der altrenommierten Waffen- und Fahrrad-Fabrik

Weyersberg, Kirschbaum & Cie., Solingen.

1986.3.2

Kreisfarrenmarkt Donaueschingen

am Samstag den 21. April 2088.3.1
für Org.-Simmenthaler und oberbad. Matrikelfarren.

Grossh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Beginn des Sommersemesters am Dienstag, den 24. April 1900. Aufnahme für ständige Schüler vorm. 8 Uhr, für Abendschüler abends 8 Uhr. — Architektur-, Bildhauer-, Ciselier-, Dekoration-, Keramik-Fachschule, je 3 Jahreskurse; **Zeichenlehrerschule** 4 Jahreskurse.

Abendunterricht für Gewerbegehilfen und Lehrlinge. **Schulgeld** bei der Aufnahme zu entrichten: für Reichsangehörige 20 M., Ausländer 30 M., Abendschüler 5 M. — Neueintretende ständige Schüler Eintrittsgeld M. 10. Anmeldungen jederzeit schriftlich. Programme gratis. 2051.3.2

Karlsruhe, im April 1900.

Die Direktion: **Götz.**

Schwarzwaldhotel Bärenstein

ist wieder geöffnet.

Der Besitzer:
Chr. Wenk.

2078.2.2

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Friedrichsplatz 8,

was ich hiermit empfehlend anzeige.

1898.—4 Hochachtend

Erwin Raupp, Hofvergolder.
Nachf. Wilhelm Pfeiffer.

Gustav-Adolf-Frauen- u. Jungfrauen-Verein.

Mittwoch den 18. April **Verloosung.** Von 10—1 Uhr an genanntem Tage **Ausstellung** der Gewinne im **Turnsaal** Sofienstraße 14 (Hof). Jedermann ist dazu freundlichst eingeladen. Nach Veröffentlichung der Gewinnliste bittet man daselbst am **Freitag** den 20. und **Samstag** den 21. April, jeweils von 10—1 und 3—6 Uhr, die **Gewinne entgegenzunehmen.** Die Loose müssen dabei vorgezeigt werden. Nicht abgeholtes wird Eigentum des Vereins. **Gaben** für diese Verloosung nehmen außer dem Unterzeichneten gern entgegen: Fräulein **Fischer,** Kreuzstr. 18; Frau Pfarrer **Gaul,** Markgrafenstr. 47; Frau **von Lilier,** Stefanienstr. 61. Wir bitten um Förderung dieses Glaubenswerkes.

2070.2.1 **Hofdiakonus Fischer.**

Schuhwaren-Ausverkauf.

Wegen Ableben meines Sohnes und dadurch bedingter Aufgabe meiner Filiale unterstelle ich mein

großes Lager
schöner, solider Schuhwaren
einem vollständigen Ausverkauf
bei billigsten Preisen.

Günstige Kaufgelegenheit auch für Wiederverkäufer.

Gustav Stelzer, Schuhfabrik,
Kaiserstraße 38.

Schöne Ladeneinrichtung bis 1. Juni abzugeben.
Laden ab 1. Juni zu vermieten. 2049.3.3

Nähmaschinen
neuesten Systems, vor- und rückwärts nähend, auf Wunsch mit Stick- und Stopfapparat, langjährige Garantie.
Strickmaschinen
erstklassiges Fabrikat mit vielen Verbesserungen. Unterricht gratis.
Koulante Zahlungsbedingung.
Schwinn & Ehrfeld

Karlsruhe, Adlerstr. 34, Eingang Lidellplatz. Fabriklager der Maschinen-Fabrik Gritzner A.-G. Durlach. Kataloge gratis und franko. 230.50.20

COLOSSEUM.

Vollständig neues Elite-Programm.

Montag den 16. April (Ostermontag):

Erstes Auftreten folgender Artisten:

Mirzl Kirchner, die beste Costüm-Soubrette.
Sadi Alfarabi, russ. Hand-Equilibrist.
Tala-Tolo, Duettisten.
The 4 Hilgert, die ersten Parterre-Acrobaten in Salon-Toilette.
Ernst Dessau, Salon-Humorist.
Köhley-Trio, Ring-Luftpotpourri.
Albino und Miss Lydia, elektr. Blumen-Lyra.
Menters Kosmograph, Original-Aufnahmen aus dem Transvaal-Krieg. 2063.1

Heidelberg, Familien-Pensionat.

Junge Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Wissenschaften, Erlernung des Haushaltes u. gesell. Formen unter sorgfält. Leitung freundl. Aufnahme. Beste Referenzen u. Prosp. durch die Vorsteherin
1897.14.3 **Fr. Walter.**

Dreieck-Alfenide-Bestecke

nur echt mit D dieser Schutzmarke.

Man dringe darauf **nur diese Marke** zu erhalten bei allen Juwel., Glas-, Porzel., Messer- u. Küchengerätehdlg. Wo nicht vert. direkt v. d. Fabr. **Ed. Deetjen, Strassburg E. 3.**

500.50.

Suppenwürze

Maggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse etc.*

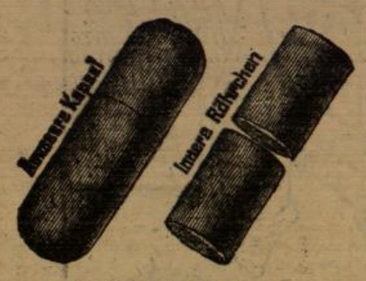
in Fläschchen von 25 Pfg. an wird im Gegensatze zu anderen Suppenwürzen nicht als ein Surrogat des Fleischextraktes angepriesen, sondern als das **vorzüglichste und gleichzeitig billigste Mittel,** um mit wenigen Tropfen jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe **augenblicklich überraschend gut und kräftig** zu machen und die Verdauung wohlthuend anzuregen. Die Allgemeine Medizinische Central-Zeitung Berlin sagt hiezu in ihrer No. 102, 1898, unter „Therapeutische Notizen“: 1276.1

„Dass Fleischextrakte zu den Genussmitteln zählen, ist für den Arzt schon längst feststehende Thatsache. Was „bei praktischer Verwendung von Extrakt in Betracht kommt und was allein seinen Wert bestimmt, ist daher seine geschmack„verbessernde, appetitanregende Wirkung. Gerade diese bildet das Charakteristikum eines Genussmittels, und der Grad „dieser Wirkung ist der Wertmesser eines Extraktes. Unter den im Handel befindlichen Extrakten erfreut sich mit Recht „das „Maggi“ genannte Präparat einer grossen Beliebtheit, da es bei sparsamster Dosierung eine frappante Geschmackswirkung „ausübt. Da der Kaufpreis des Maggi eher niediger als der anderer Extrakte und da seine Haltbarkeit eine unbegrenzte ist, „so findet es als appetit- und verdauungsanregendes Geschmackscorrigens von Bouillons, Suppen, Gemüsen, Saucen auch „in der Krankenküche, und besonders in den grossen Küchenbetrieben von Kranken- u. Pflegehäusern vorteilhafte Anwendung.“

Besser als Fleischextrakt

zur Herstellung einer vollständigen Fleischbrühe sind

unsere **BOUILLON-KAPSELN,***



Bouillon-Kapseln

die feinsten konzentrierten Auszüge von Fleisch, Gemüse und Gelatine nebst dem nötigen Kochsalz, kurz alles enthaltend, was zu einer echten, kompletten Fleischbrühe oder Kraftbrühe gehört, während dies alles bei dem gewöhnlich im Handel vorkommenden Fleischextrakt nach den dazu angegebenen Rezepten erst noch zugesetzt werden muss. — Unsere Bouillon-Kapseln haben ferner den Vorzug einer genauen Dosierung und kostet

eine Kapsel mit 2 Portionen vorzüglichster Fleischbrühe **nur** **12** Pf.

eine Kapsel mit 2 Portionen „ Kraftbrühe (extra starke Fleischbrühe) „ **16** Pf.

MAGGI-Ges. m. b. H.
Fabriken: in **Singen** a. Hohentwiel, Grossherzogthum Baden.
Geschäftsstelle: ***Berlin W.***, Bülowstrasse 57.

* Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften.

Franz Lersch,
Inhaber: Franz Lersch und Oskar Lersch Sohn,
Maassgeschäft
für
elegante Herrengarderobe,
149 Kaiserstrasse 149,
Gegründet 1838.

zeigt den

Eingang
sämtlicher Neuheiten
engl. und franz.
Fabrikate für Frühjahr
höflichst an. 1767.4.3

Ein unübertroffen hochfeiner
Magenbitter
allerersten Ranges
ist
Apotheker Sigle's
Bitter-Alpino

Nur mit edlen Weinen bereitet. Für Magenleidende besonders empfehlenswert.

Preis per Flasche mit	¼	½	¾ Ltr.
ℳ	1.75	2.25	3.25

Raab & Eckhardt
Südwein-Grosshandlung
STUTTGART.
235.26.17

Geschäfts-Empfehlung.

Wir benachrichtigen hiermit die Herren Interessenten, die Herren Architekten u. a. höflichst, daß wir am hiesigen Platze ein Geschäft für

Fussbodenbelag,
Tiefbau- und Deckenkonstruktionen

gegründet haben.

Als **Spezialitäten** empfehlen wir:

Ausführung sämtlicher Cement-, Asphalt-, Boden- und **Wandplättchen, Terrazzo-, Parketarbeiten, Kanalbau, Stampfbetonbauten, Monierbau,** die verschiedensten **Deckenkonstruktionen** für alle z. Zt. angewendeten Spannweiten und bis zu den größten Belastungen, **Papp-** und **Holzcementdächer etc.**

Außerdem empfehlen wir unser Lager in ***allen Artikeln unserer Branche.***

Verkaufsstellen: **Grenzstrasse 32** und **Westbahnhof** (Schotterstraße).
Bureau: **Grenzstrasse 32** mit Telephon Nr. 602.

Langjährige Erfahrungen in der Branche ermöglichen uns den geehrten Auftraggebern nur prima Ausführung zu garantieren und jederzeit prompte und praktische Vorschläge bei kostenloser Projektierung 2c. zu machen.

Referenzen über Leistungsfähigkeit stehen zu Diensten. 2023.9.2

Hochachtungsvoll
C. Bode & Cie.,
G. m. b. H.

Erzgiesserei Karlsruhe Peters & Beck,
Karlsruhe i. B., Bannwald-Allee 22,
Post Grünwinkel 1862.6.2
liefert **Messing- und Rothguss,**
sowie jede andere Legierung, bearbeitet und unbearbeitet
für technische Zwecke.
Echten Bronzeguss
für
Kunst
und
Kunstgewerbe
zu Monumenten, Bauten, Grabmälern etc.

Charlotte Herbst, Dentiste,
Lammstrasse 5, zwischen Kaiserstrasse und Zirkel.
Kronen- und Brückenarbeiten
(Zahnersatz ohne Platten). 1423.10.5
Glas-Plomben
(täuschende Nachahmung d. Zahnsubstanz etc.)

J. SORIN & Co
COGNAC
feinst. franz. Marke, empfiehlt in Originalflaschen u. Gebinden ab hiesigem Transitlager. 108.19.15
Generaldepot für Süddeutschland
Rudolf Oberst, Karlsruhe,
Sofienstraße 60.
Proben zu Diensten.

Für Ingenieure
bezw. Eisengiesserei.
Aktiengesellschaft im Besitz der besten rauchfreien Feuerung für jedes Feuerungsmaterial sucht für Süddeutschland im Ganzen oder getrennt tüchtige, gewandte Generalvertreter. Offerten mit Angabe von Referenzen unter **J. O. 8074** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** 2093.2.2

---

3 erstklassige Pferde
zu verkaufen.

1. Braune Stute 1.72 m für schweres Gewicht, 5-jährig.
2. Ein paar Fuchs 1.73 m 1- und 2-spännig gefahren.

Die Pferde stehen **Reitinstitut, Rüppurrerstraße Nr. 1.** 2058.3.3

Papierfabrik Hermes & Cie.,
G. m. b. H. * Düsseldorf.
4 Papiermaschinen **Jahres-Leistung**
7 Millionen Kilo Papier.

Wir fertigen alle Papiere, welche in der **Eisen-, Stahl- u. Textil-Industrie,** sowie zu **Druck- u. Dütenzwecken** verwendet werden.

Alle gangbaren Papiersorten sind stets vorrätig.

Bei Anfragen bitten wir Muster von den bisher verwandten Papieren beizufügen. 1692.4.2

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.
1008.33.15

Thermophor wärmt Alles.
Als wirksamstes Mittel bei Erkältungskrankheiten
werden
Thermophor-Compressen
Thermophor-Compressen
Thermophor-Compressen
Thermophor-Compressen
bestens empfohlen. Dieselben strahlen selbstthätig stundenlang gleichmäßige Wärme aus, deshalb ist eine Auswechselung unnötig. 1066.4.4
Verkaufsstelle: **Fr. Kohm, Meyer & Kersting.**
Verkaufsstelle für Haus- und Küchengeräte: **in allen besseren Haus- und Küchen-Geräte-Handlungen.**
Deutsche Thermophor-Aktien-Gesellschaft, Berlin S. W. 19.

Ostender
Austern
stets frisch bei 110.—54
C. Cartharius.

Schmiedeeiserne
Fenster
viel dauerhafter als Gusseiserne, liefert die Fabrik
H. G. Schultheiss
Frankfurt a. M., Lützowstr. 13.
Gegründet 1868. — Telephon 1955.
Kataloge gratis.
1105.26.3

Etwa
M. 70,000
werden zur **ersten Stelle** auf ein Haus in **feinster Lage** aufzunehmen gesucht. Das Beleihungsobjekt bietet beste Sicherheit für Zinsen und Kapital*). Die Uebernahme des Kapitals kann zu jeder Zeit bis 31. Oktober erfolgen. Gefl. Off. mit Darleihebedingungen erbeten an die Expedit. d. Bl. unt. Nr. 2068.3.

*) 3% Reichsanleihe brachte seit Mitte 1896 bis Ende 1899 einen Kapitalverlust von etwa 14 Prozent.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung. G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

Verschiedenes.

* **Das Infanterie-Regiment Alt-Larisch,** das kürzlich genannt wurde in der kaiserlichen Kabinettsordre, durch die für den Interimswaffenrock der Generäle die schon von jenem Truppenteil getragene Stickerei verliehen wurde, ist eines der ruhmreichsten Regimenter des friedericianischen Heeres gewesen. Das Regiment kämpfte tapfer in fast allen Schlachten der drei schlesischen Kriege von Mollwitz an. Für Leuthen allein erhielten fünfzehn Offiziere den Orden pour le mérite. Die Erwähnung, daß das Regiment „auch auf seinem letzten Waffengange des preußischen Namens sich würdig gezeigt" habe, bezieht sich auf den Zug Blüchers im Oktober 1806 nach den Schlachten von Jena und Auerstädt, der ihn vor den verfolgenden Franzosen nach Lübeck führte und dort mit seiner ruhmvollen Kapitulation am 7. Oktober endete. Etwa 15 000 Preußen mußten sich den sie von allen Seiten einschließenden 50 000 Franzosen ergeben, da sie „keine Munition und kein Brot mehr" hatten, wie Blücher trotz des Widerspruches seiner Feinde in die Kapitulationsurkunde aufnehmen ließ. Bei der glänzenden Verteidigung Lübecks kämpften auch Teile des Regiments Alt-Larisch, an das nunmehr auch in der heutigen Armee die Erinnerung in hervorragender Weise wieder wachgerufen wird.

* **Künstliches Wachstum des Menschen.** Die „Revue des Revues" veröffentlicht zwei Studien über das künstliche Wachstum des Menschen, von denen die eine die hierauf bezüglichen Forschungen und Entdeckungen des Doktors Springer, Chef des Laboratoriums der Pariser medizinischen Fakultät, auseinandersetzt. Doktor Springer erklärt persönlich: „Wir sind in der That im Besitze eines Mittels, einen wirksamen Einfluß auf das Wachstum des Menschen auszuüben. Wenn Kinder von kleingebauten Eltern geboren werden, kann man durch eine rationelle Behandlung während der Entwickelungsperiode ihre Gestalt etwas erhöhen. Man wendet zu diesem Zwecke eine Mischung folgender Brottörner an: Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Mais und Kleie. Zwei Suppenlöffel davon in drei Liter Wasser. Man läßt das während drei Stunden kochen, bis man ungefähr einen Liter Flüssigkeit erhält und schüttet diese dann durch ein feines Sieb, das die unlöslichen Stoffe zurückhält. Auf diese Weise erhält man eine gelbliche Flüssigkeit, bei der der Maisgeschmack vorherrscht. Manchen Kindern ist dieselbe zuerst unangenehm, aber sie gewöhnen sich schließlich daran. Uebrigens kann man ja den Geschmack durch Hinzufügung von leichten Essenzen, von gezuckerter Milch u. s. w. nach Gefallen modifizieren. Bei Kindern, die zu vollblütig sind, muß man den Hafer fortlassen; bei denen, die Durchfalls-Neigungen an den Tag legen, kann die Kleie wegbleiben und durch Reis ersetzt werden. Man muß jeden Tag das Getränk neu zubereiten und das übrig bleibende muß einfach fortgegossen werden, weil die Mischung leicht säuert und dann ein Tummelfeld und ein wahres Treibhaus der in der Luft enthaltenen Mikroben wird. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat Doktor Springer trockene Auszüge von Abkochungen der erwähnten Cerealien angewendet, die man nur in Wasser aufzulösen braucht. Die Quantität trockenen Auszugs ist sehr unbedeutend, da es sich nicht um lösbare Salze handelt; man kann die Lösbarkeit zweifellos erhöhen, indem man einige Tropfen Chlorhydentsäure hinzufügt. Aber die Gegenwart einer Säure ruft eine bedeutende Aenderung in den Kombinationen der mineralischen Bestandteile hervor, die in den vegetalischen Zellen enthalten sind." Mit dem Regime sollen Doktor Spitzer zufolge Erhöhungen des Wuchses von Kindern kleinrassiger Eltern bis auf fünf oder sechs Centimeter zu erzielen sein.

♁ **Zum 100jährigen Geburtstag des Polarfahrers James Roß.** 15. April. In der heutigen Zeit, wo Fridtjof Nansen durch seine großartig geglückte Expedition und Andree durch seine ohne Zweifel unglücklich geendete Ballonfahrt die Blicke auch der Laienwelt wieder auf die nahezu undurchdringlichen Eisgefilde an den Drehpunkten unseres Gestirns gerichtet hat, geziemt es sich, eines kühnen englischen Seefahrers zu gedenken, der heute vor hundert Jahren geboren wurde und vor etwa einem halben Jahrhundert in den bis dahin unerforschten Südpolarländern so manche wichtige, wissenschaftliche Entdeckung vollführte. Am 15. April 1800 wurde James Roß in London geboren. Sein Onkel war Sir Jon Roß, mit dem er im Jahre 1831 auf der am weitesten nach Norden reichenden Halbinsel des amerikanischen Kontinents, auf Boothia Felix, den magnetischen Nordpol fand. Von dieser Nordfahrt im Oktober 1833 heimgekehrt, unternahm James Roß Ende September mit den auch durch die Franklin-Expedition (1845—47) berühmt gewordenen Schiffen „Erebus" und „Terror" eine Entdeckungsreise nach dem südlichen Eismeer. Auf dieser Fahrt entdeckte er am 11. Januar 1841 unter 71° 15′ südl. Br. ein Land mit hohen Schneegebirgen, dem er den Namen Süd-Viktorialand beilegte. Nach mannigfachen Entdeckungen (am 18. Jan. Vulkan Erebus) südwärts steuernd, war Roß am 2. Febr. bis zu 78° 10′ südl. Breite vorgedrungen, dem südlichsten Punkt, der jemals erreicht wurde; er mußte aber vor einer meilenweit sich erstreckenden, steilen Eiswand von 40 bis 60 m Höhe umkehren; Anfang März wandte sich er nach Norden zurück und kam am 4. April in Tasmanien an. Im November 1841 segelte die Expedition über Neuseeland von neuem nach den Südpolarländern, traf aber wiederum auf eine gewaltige Eisschranke, die, obwohl zur Zeit unseres Winter auf der südlichen Halbkugel eigentlich sommerliche Jahreszeit herrscht, doch nicht einmal ein soweites Vordringen wie im vergangenen „Sommer" gestattete. Roß fuhr mehr als 9000 km an den Eiswänden der Südpolargegend ostwärts, aber alle seine Bemühungen dabei, zum magnetischen Südpol zu gelangen, waren vergebens. So segelte er denn nach den Falklandsinseln zurück, von wo er am 17. Dezember 1842 zu einer dritten Untersuchungsreise nach dem Südpol mit seinen beiden Schiffen auslief. Das einzige Resultat auch dieser Expedition war die Entdeckung, daß sich hinter der mächtigen Eisschranke, die Roß 1841 entdeckt hatte, ein großes Festland befindet, das sich vom Vulkan Erebus ostwärts erstreckt, sowie daß es im Südpolargebiet nur einen magnetischen Südpol giebt. Am 4. September 1843 langte Roß wieder in England an. Fünf Jahre später erhielt er das Kommando zweier zur Aufsuchung Franklins bestimmten Schiffe; er überwinterte im Leopoldshafen, machte im Frühjahr 1849 mittels Schlitten verschiedene Forschungsreisen, u. a. nach den Gestaden von North-Somerset bis 72° 38′ nördl. Br., mußte dann aber der Eisverhältnisse wegen umkehren. Am 27. September 1849 erreichte Roß mit seinen Schiffen wohlbehalten die Orkney-Inseln. Er starb in dem nordwestlich von London gelegenen Oertchen Aylesburg am 3. April 1862.

⊥ **Vom Simplon-Tunnel** kommt die Nachricht, daß der gesamte tägliche Fortschritt der Bohrungsarbeiten im Durchschnitt nur 9 m beträgt, obwohl dortselbst rund 2600 Arbeiter und 12 Bohrmaschinen in Thätigkeit sind. Die berechnete Gesamtlänge des Tunnels beträgt 19,7 km; es wären also, wenn die angegebene durchschnittliche Leistung sich nicht erhöhen läßt, etwa 2200 Arbeitstage oder 6 Jahre zur Herstellung des Tunnels erforderlich. Die Unternehmer haben die Bohrungsarbeiten im November begonnen. Unter der Annahme, eine jährliche Durchschnittsleistung von 4 km mit Sicherheit erreichen zu können, haben sie sich bei Abschluß des Vertrages mit der Jura-Simplon-Bahngesellschaft verpflichtet, den Tunnel samt event. nötigen Ausmauerungs- und sonstigen Nebenarbeiten bis Mitte Mai 1904 fertig zu stellen. Da die wirkliche Jahresleistung hinter der angenommenen fast um 1 km zurückblieb, dürfte es somit der Unternehmung kein Leichtes sein, den festgesetzten Endtermin einzuhalten. Bemerkt sei noch, daß die Gesamtkosten für den eingleisigen Tunnel auf rund 55 Millionen Frcs. festgesetzt sind.

‡ **Zwerge.** In Paris produziert sich gegenwärtig ein Zwerg birmanischer Herkunft, der 5 kg wiegt und nur 0,52 m mißt, also etwa die Größe eines Reitstiefels hat. Der berühmteste Zwerg der neueren Zeit, Tom Pouce, der 1894 ziemlich betagt starb, maß 0,55 m. Nikolaus Ferry, der Zwerg des Königs Stanislaus Leszczynski von Polen, wurde gar 90 Jahre alt. Jedoch der berühmteste aus dem Geschlecht der Zwerge war Jeffrey Hudson, den König Karl I. von England zum Hauptmann seiner Garde ernannte. Während der Revolution blieb Hudson seinem König treu, wurde jedoch der Teilnahme an einer Verschwörung gegen Cromwell angeklagt und ins Gefängnis geworfen, wo er im Alter von 68 Jahren starb.

Bücher und Zeitschriften.

* Geschichte des Dorfes Mörsch, Amts Ettlingen. Im Auftrage des Gemeinderats Mörsch aufgrund von Quellenstudien im Großh. Generallandesarchiv bearbeitet von Bened. Schwarz, Pfleger der Bad. Hist. Kommission. (Ettlingen, R. Barth.) Hauptlehrer Benedikt Schwarz in Karlsruhe, dessen eifrigen Quellenstudien wir so manche interessante Forschung im Gebiete der Geschichte und des Schulwesens unseres Heimatlandes verdanken, hat nach Urkunden des Großh. Generallandesarchiv eine ausführliche Geschichte des Dorfes Mörsch geschrieben und durch diese mühevolle Arbeit auf's neue bewiesen, daß er es meisterhaft versteht, aus dem trockenen Inhalte vergilbter Pergamente charakteristische Lebensbilder zu gestalten. In klarer Darstellung schildert er die wechselreichen Schicksale dieses uralten Dorfes, das wohl zu den frühesten Ansiedelungen im Rheinthal gehört. In der Geschichte dieser jetzt so blühenden Gemeinde spiegelt sich in anschaulichster Weise der Entwickelungsgang des badischen, ja des ganzen deutschen Volkes. Die ergreifende Schilderung des Elends und der Not der Bewohner in den zahlreichen Kriegen der vergangenen Jahrhunderte und der Vergleich mit dem wachsenden Wohlstande der Gemeinde seit Gründung des Deutschen Reiches zeigt jedem Leser den großen Segen unserer nationalen Einigung. Wir empfehlen das interessante Geschichtswerkchen allen Freunden der heimatlichen Geschichtsforschung und den Volksbibliotheken aufs beste.

* Hans Thoma. Ein Porträt von A. Spier. (Frankfurt a. M., Heinrich Keller). — Das Büchlein hat nach Inhalt, Form und äußerer Ausstattung etwas Edles und entspricht damit dem Gegenstand, den es behandelt. Es darf auf ein besonderes Interesse der Karlsruher Gebildeten rechnen, denen das Glück zuteil geworden ist, den großen Künstler auf der Höhe seines Ruhmes in die Stadt seiner ersten schulmäßigen Ausbildung zurückkehren zu sehen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt in Karlsruhe. Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., in Karlsruhe.

Badisches Museum

Blätter für Belehrung und Unterhaltung.

Beilage der „Badischen Landeszeitung".

Nr. 30. — Erscheint zweimal wöchentlich. — 14. April. 1900

Ostern.

Nun zieht auf bunten Schwingen
Der Frühling über's Land,
Ein Leuchten und ein Klingen
Hat er vorausgesandt.

In blauen Fernen locken
Jetzt Wunder ohne Zahl,
Der Klang der Osterglocken
Grüßt schwellend Berg und Thal.

Da wacht's in allen Zweigen
Von tausend Blüten auf,
Da finden sich im Reigen
Die Falter rings zu Hauf.

Da stimmt die kleine Kehle
Das Sängervolk im Hain,
Es füllt sich auch die Seele
Mit lauter Sonnenschein!

Sie darf ein Auferstehen
Mit Wald und Feld und Flur
Im Festgewand begehen,
Geschmückt wie die Natur.

Der allen Bann gebrochen,
Der je ein Grab bezwang,
Dem bringt nach Leidenswochen
Sie heil'gen Osterdank.

Ihr Dank ist neues Leben
In junger Liebeskraft;
Nichts Größeres kann sie geben,
Weil Liebe Leben schafft.

Und Leben ist sein Wille, —
Wie's jeder Lenz verheißt,
Wenn durch die Sabbathstille
Der Geist des Werdens kreist.

Ostereier.

(Kulturgeschichtliche Stizze.)

☽ Nun ist der Winter vorüber. Die Natur ist zu neuem Leben erwacht. Allüberall verspürt man das geheime Weben der treibenden, schaffenden, alles verjüngenden Frühlingskraft.

Gleichzeitig mit der Auferstehung der Natur feiern wir das Fest der Auferstehung des Herrn, das Osterfest, von dem wir singen:

„Welt lag in Banden,
Christ' ist erstanden!
Freue, freue dich, o Christenheit!"

Das Osterfest hat wahrscheinlich seine deutsche Benennung von dem Feste der Ostera, der Göttin der im Frühling wieder auflebenden Natur, der Beschützerin der Fruchtbarkeit jeder Art. Diese Feier begingen die heidnischen Sachsen zu derselben Zeit, in welche das christliche Osterfest fällt, und es wurden bei derselben der Göttin Ostera schon Eierspenden und Eieropfer dargebracht. Aus diesem altheidnischen Brauche hat sich wahrscheinlich die Sitte des Beschenkens mit Ostereiern entwickelt, obwohl Letzteres auch den heidnischen Völkern schon bekannt war.

Bereits dem Phönix-Kultus der alten ägyptischen Völker liegt das Ei als Symbol der Wiedergeburt der Sonne im Frühling zugrunde. Nach derselben stürzt sich der mit leuchtendem Gefieder dargestellte, die Sonne selbst versinnbildlichende Wundervogel sterbend auf die Erde, sobald er seine Kräfte schwinden fühlt. Aus seinem Blute aber entsteht ein junger Phönix, der den toten Körper des Vaters, in ein Ei aus Weihrauch und Myrrhen sorgfältig eingehüllt, auf den Altar der alten Sonnenstadt Heliopolis niederlegt. Von dort nehmen die Sonnenpriester das geheiligte Ei und begraben es in feierlicher Weise. Aus dem Grabe aber schwingt sich der junge Phönix zu neuem Leben empor.

Auch in China weisen die Geschichtsquellen schon sehr früh — 772 v. Chr. — auf „bemalte Eier" als Geschenksgegenstände bei dem großen Frühlingsfeste „T'sing Ming" hin. Dieses wurde schon damals ungefähr zur Zeit unserer Osterfeier begangen und war neben dem Neujahrs- und Laternenfest das bedeutendste Fest des himmlischen Reiches. Ebenso bekunden auch im 4. bis 2. Jahrhundert vor Beginn unserer Zeitrechnung die chinesischen Reichschroniken diesen Gebrauch der Frühlingsfestfeier. In den Annalen der T'ang-Dynastie wird 800 Jahre später, also 600 n. Chr., von neuem die Erhaltung dieser Sitte empfohlen, die noch heute beim Frühlingsfest der Chinesen ihre alte Bedeutung zeigt.

Die alten Perser beschenkten sich am Frühlingsfeste „Nurus" mit gefärbten Eiern, die eine Erinnerung sein sollten an das vom Horn des Stieres Abudad gesprengte Weltei, das die einzelnen Weltwesen ausschlüpfen und so die Welt entstehen ließ. Dasselbe Eierfest fand auch im slavischen Heidentum statt; in einem altpolnischen Liede, das am Feste Letinicze im Lenz gesungen wurde, bot man der Sonne ein Ei an.

Auch die Farbe der Ostereier deutet darauf hin, daß die Sitte des Beschenkens mit Ostereiern aus heidnischer Vorzeit stammt; denn die von unseren Vorfahren am Frühlingsfeste dargebrachten Eier waren meistens rot gefärbt. Durch das Rot wurde die Sonne versinnbildlicht, war doch Ostera die Göttin des strahlenden Morgens, des aufsteigenden Sonnenlichtes. Ein rotes Ei bedeutete bei den Heiden Glück, und sehr wahrscheinlich klingt daher die Deutung der Ostereier, daß die Christen nach Vollendung der Fastenzeit, in welcher früher — bis in's 15. Jahrhundert — selbst der Genuß von Eiern streng untersagt war, Eier rot gefärbt und unter sich verteilt hätten, zum Zeichen der Freude, daß die traurige Zeit der Buße vorüber und die frohe Osterzeit gekommen sei.

In Rußland, wo seit mehreren Jahrhunderten das Schisma der griechischen Kirche absolutistische Staatsreligion ist, spielen heute noch wie auch in der katholischen Zeit beim Osterfeste gefärbte Eier eine große Rolle. „Am ersten Ostertage", schreibt M. J. Pritiw in seinem 1696 herausgegebenen Werke, „kann ein jedweder des Zaren klare Augen zu sehen bekommen, wie sie es also heißen, d. i. er kann an des Zaren Hand, selbige zu küssen, gelassen werden, und empfänget dabey ein schönes rothes Ey zum Gedächtnis. Von diesem heyligen Ostertage an träget sich ein jedwedes, vornehm und gemeines Volk, jung und alt mit gefärbten Eyern wohl 14 Tage lang, und sitzen auch auf öffentlichen Gassen hin und wieder dergleichen Eyer-Verkäufer. Alle Leute, so einander zu dieser heyligen Zeit begegnen, grüßen und küssen einander mit diesen angehängten Worten: Christos wogresti, d. i. Christus ist erstanden, worauf der andere wiederum küsset und antwortet: woistin wogresti, d. i. er ist wahrhaftig auferstanden. Es wird auch niemand, er sei Manns- oder Weibesperson, hohes oder niedriges Standes, einem andern dergleichen Kuß oder Gruß nebst einem roten oder anders gefärbten Eye versagen oder verweigern. Es pfleget auch der Zar dann und wann selbst des Morgens vor der Sonnen Aufgang die Gefangenen zu besuchen und ihnen ein rotes Ey, auch ein raues Schaaf-Fell zu verehren und also zuzurufen: Freuet euch und seyd fröhlich; denn Christus, der für eure Sünden gestorben, ist nunmehr wieder erstanden!"

Wie damals, so beschenkt man sich in Rußland auch noch heute mit Ostereiern und veranstaltet mit denselben allerlei Spiele. Die Beschenkung erfolgt nach Beendigung des Gottesdienstes und ist mit dreimaligem Küssen verbunden, einer Sitte, der sich jeder unterwerfen muß. Selbst der Hochstehende kann sich dem Osterkuß des Bettlers nicht wohl entziehen. Die ganze Festwoche hindurch findet man auf dem Tische eine Schüssel mit buntbemalten Eiern, die teils von den Besuchern verzehrt, teils zum Spielen verwendet werden. In den kaiserlichen Glasschleifereien sind die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Verwaltung des Frl. Emmeline v. Rott zu Wahnsohnheim mit Wolfgang Tangodt Freiherrn v. Ahnherr, durchlauchtigem Herzog zu Bayern, Pfalzgrafen bei Rhein, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg.

Ein Jahr. v. Gottesdienst Vorbereitende eine Jungmannengefaltete gewöhnliche Gütze. Als der entlastet Kurze, Jahren sich viele Eltern Herzogs Herzogs Herzogs